

noch seine eigene peinliche Gerichtsbarkeit hatte, das Hochgericht gestanden haben soll). — Von Gebäuden wäre allenfalls noch die *Pfarrkirche zu St. Jakob* und gegenüber der Stadt, auf der Anhöhe ober dem Bahnhof, eine Kapelle *St. Johann von Nepomuk* (Kapelle in der Wüste) zu erwähnen, welche letztere 1769 von einem Grafen Desfours zum Dank dafür erbaut wurde, dass die Desfours'schen Herrschaften in den Kriegen mit Preussen verschont worden waren. In letzterer Kapelle wurde neuestens die *Familiengruft* der Grafen Desfours angelegt, in welcher auch die Gebeine der meisten in den letzten zwei Jahrhunderten in Böhmen gestorbenen Glieder dieses Geschlechtes aus dessen früheren Familiengrüften zu Prag, Jičjn etc. vereinigt wurden.*

* Die Desfours, ein ursprünglich lothringisches Geschlecht, kamen mit Nikolaus von Desfours, der in kais. Kriegsdienste getreten war und die Schlacht am Weissen Berge (8. Nov. 1620) mitkämpfte, nach Böhmen. Vom Grafen Waldstein, Herzoge von Friedland, erhielt Nikolaus Desfours 1628, schon als kais. General, die Herrschaften Gross-Rohosetz (zu welcher Eisenbrod schutzunterthänig war) und Kleinskal zu Lehen, Semil und Slaupno zu Pfand. Gross-Rohosetz ist seither im Besitz der Desfoures geblieben, eben so die nördlich daran grenzende Domäne Morchenstern (Tannwald), welche General Desfours ums Jahr 1648 acquirirte. Im Jahre 1634 wurde Nicolaus Desfours für seine Treue gegen den Kaiser in den Grafenstand erhoben und im Jahre 1636 unter die böhmischen Stände aufgenommen. — Von der Prager Gruft der Desfours (in der jetzt aufgehobenen Paulanerkirche zu St. Salvator am altstädter Ring) ging die Sage, dass kein Desfours anders als mit einem Dolch in der Brust bestattet werde, damit er nicht etwa scheinodt begraben im Sarge zum Leben erwache.